

Palermo: Soziales Zentrum mit massiver Polizeigewalt vor der Räumung

Sozialer Raum und Flüchtlingsunterkunft sollen geschlossen werden

20.1.2010

Aus Palermo Judith Gleitze, borderline europe

Mit einem Aufgebot von Dutzenden von Polizisten und Carabinieri wurde gestern die Räumung des sozialen Zentrums Laboratorio Zeta in Palermo eingeleitet.

Die Straßen wurden abgesperrt, Medien hatten keinen Zutritt zu dem Gelände.

Im Laufe des Tages versammelten sich immer mehr Aktivisten und Unterstützer vor der Absperrung, drei Vertreter des Laboratorio schafften es, auf das Dach des Gebäudes zu gelangen und dort über 12 Stunden mit einem Transparent auszuharren.

Die Situation eskalierte gegen 11 Uhr zum ersten Mal, als die Unterstützer forderten, der Bauwagen zur Versiegelung des Gebäudes solle abziehen. Es kam zu ersten kurzen Rangeleien mit der Polizei, die sofort Schlagstöcke einsetzte.

Am Nachmittag dann die zweite, schwerwiegendere Auseinandersetzung. Mit dem Vorwand, es sei mit Orangen geworfen worden stürmten die Polizisten plötzlich auf die friedlichen Demonstranten zu, verfolgten sie und knüppelten sie nieder. Es gab mehrere Verletzte, die in Krankenhäusern versorgt werden mussten.

Die Räumung des Zeta setzt eine Art „Tradition“ fort, alle offenen sozialen Räume in ganz Italien auszumerzen. Erst vor wenigen Monaten waren die seit Jahren funktionierenden sozialen Zentren L'Experia in Catania und das Ex Carcere in Palermo geräumt worden.

Das Zeta hat eine nunmehr 8-jährige Tradition. Der leerstehende ehemalige Kindergarten wurde am 20. März 2001 besetzt. Es entstand ein offener Ort, in dem kulturelle und politische Veranstaltungen stattfanden. Eine Bibliothek mit mehr als 1500 Bänden sollte in den nächsten Tagen wieder eröffnet werden. Auch der Kampf um das Recht für Wohnraum, ein in Palermo brisantes Thema, war hier angesiedelt.

Ein weiteres, nicht uninteressantes Detail: hier leben seit 2003 sudanesishe Flüchtlinge, die die Kommune nicht unterbringen wollte. Auch diese werden nun auf die Straße gesetzt, der UNHCR wurde eingeschaltet. Die Kommune hatte ihnen gestern Wohnraum versprochen, doch der Schein trügt: man versucht nun, die Unterstützer des Zeta und die Sudanesen zu trennen, um dem Kampf für den Erhalt des Zentrums den Wind aus den Segeln zu nehmen. Sind erst einmal die Flüchtlinge untergebracht, dann kann man auch beruhigt räumen, so die Idee. Doch dagegen wehren sich die Bewohner genauso wie die Aktivisten des Zentrums.

Rein rechtlich gesehen gehört das Gebäude einem Verein, der sich angeblich mit Minderjährigen beschäftigt – gesehen hat man davon allerdings nie etwas. Nun besteht dieser jedoch auf genau diese Räume, Verhandlungen mit der Kommune, dem Verein andere Räume zu besorgen scheiterten. Und dies, obwohl es in Palermo sehr wohl viel Leerstand gibt. Hinzu kommen die immer wieder konfiszierten Gebäude, die in Mafiabesitz waren.

Dass sich hier kein geeignetes Objekt gefunden haben soll wird nun auf den Verein geschoben, doch es drückt vor allem den Willen der Kommune aus, die unliebsamen sozialen Zentren endlich loszuwerden.

Wieder einmal wird versucht, sozialen Raum zu beschränken. Gestern Nacht wurde von den Unterstützern beschlossen, ein permanentes Sit-in vor dem Laboratorio zu machen, am heutigen Tag findet eine weitere Demonstration statt. Denn die Aktivisten und Unterstützer des Laboratorio Zeta sind sich einig – so schnell werden sie nicht aufgeben.